4. Quartal 2023

1.10.2023

Großeltern und Enkelkinder

Vor einem der Mittagsimpulse sah ich eine Großmutter mit ihrem Enkelsohn in die Kirche gehen. Ihr erster Gang war zur Marienstatue, um dort eine Kerze anzuzünden. Dann setzten sich die beiden in die erste Bankreihe, um ein Gebet zu sprechen und anschließend ein Lied (sehr leise) zu singen. Mich hat diese Szene berührt.

Im Stillen dachte ich: Vielleicht sind in dieser Zeit eher die Großeltern die TrägerInnen des Glaubens und geben auf ihre Art und Weise diesen an die (über-)nächste Generation weiter.
Wir sind längst nicht mehr in einem Zeitraum, wo die Glaubensweitergabe automatisch erfolgt.
Nun sind die gefragt, Rede und Antwort zu geben, die ‚von uns Rechenschaft fordern über die Hoffnung, die uns erfüllt' (vgl. 1 Petr 3,15).
Ohne Druck und Drang - jedoch mit einer großen Freude.

Diese wünsche ich Ihnen an diesem Sonntag und für die kommende Woche, wenn Sie einem Menschen von Ihrer Hoffnung - die Sie erfüllt - erzählen können.

Ihr

Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

8.10.2023
Singen am Feuer – ohne Gottesdienst Vor der Kirche sprach mich eine Reisebegleiterin an, wo denn das ‚Singen am Feuer' stattfinden würde. Ich sagte es ihr und warb ebenfalls für unseren Gottesdienst, den wir jeden Samstag vor dem gemeinsamen Singen feiern. Ich sah es der Frau direkt an. Ihr Gesicht sprach Bände: Gottesdienst? „Müssen wir vorher dorthin?" war auch prompt ihre Frage. „Nein, natürlich nicht. Sie sind eingeladen." Mir war schnell klar: Diese ältere Reisegruppe wird am Samstag vor dem ‚Singen am Feuer' nicht in die Kirche kommen. Eucharistie feiern ist nicht ihr Anliegen. Die Gruppe möchte in Gemeinschaft alte bekannte und neue unbekannte Lieder singen und dafür benötigt sie Platz auf dem Innenhof. So ist es. Mir fiel in diesem Zusammenhang ein Gedicht von Reiner Kunze ein, das er 1968 über ein Pfarrhaus in der DDR schrieb: Pfarrhaus (für Pfarrer W) Wer da bedrängt ist findet mauern, ein dach und muss nicht beten. In St. Willehad wollen wir genau das anbieten. Ich wünsche Ihnen, dass Sie an diesem Sonntag und in der vor uns liegenden Woche solch einen Ort für sich finden. Ihr Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad
15.10.2023
Sonnenblumen Vor unserem Küchenfenster unseres Gemeindehauses ‚Haus Ansgar' wuchsen Sonnenblumen. Gesät hatte ich sie nicht. Im Winter müssen wohl Vögel sie verstreut haben- auf der Futtersuche an dem Vogelhäuschen. Ich habe mich gefreut, als ich ihre ersten Keime aus der Erde sprießen sah. Auch freute mich, als sie den Frühlingsstürmen und den heftigen Nordwinden trotzten. Ich genoss die kleinen Pflanzen jeden Morgen neu, wenn ich zum Haus Ansgar ging. Eines Sommertages waren sie nicht mehr da - jemand hatte sie für Beikraut gehalten und herausgerissen.

Mich hat der Anblick traurig gemacht.
Die Stürme hatten diese kleinen Setzlinge überlebt - doch gegen Menschenhand hatten sie keine Chance.
„Das ist doch kein Weltuntergang“, wurde mir gesagt.
Das stimmt nur zum Teil; denn für die Sonnenblumen war es einer.
Ich hätte gerne diese wunderbaren Blumen weiter wachsen und eines Tages blühen sehen.

Der Oktobermonat lädt ein, sich bewusst zu machen, was in diesem Jahr gewachsen, gereift ist.
Dieser Monat lädt auch ein, sich in Erinnerung zu rufen, was möglicherweise nicht zur Ernte gebracht werden konnte:
Und das nicht nur vor den Küchenfenstern unserer Wohnungen, sondern in unserem ganzen Leben.

Für alles Gereifte darf an diesem Sonntag noch einmal Dank gesagt werden.
Auch alles Nicht-Wachsen- und Nicht-Reifen-Dürfen können wir Gott hinhalten.

Ihr

Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

22.10.2023

Lapislazuliblau

Die Farben des Sommers tragen auch ein Lapislazuli-blau.
Ein eher ungewöhnliches Wort. So ließ ich in einem Sommergottesdienst das ‚lapislazuli‘ weg und sprach nur vom ‚blau‘.
Mit der Reaktion einiger Mitfeiernde hatte ich nun doch nicht gerechnet.
Sie fragten mich nach dem Gottesdienst, ob ich diesen Blauton nicht aussprechen könne.
Ich war irritiert und dachte bei mir: 1000e Worte habe ich an diesem Abend gesprochen. Auf dieses werde ich angesprochen.

Ob wir eher auf das Negative gedrillt sind? Oder auf Fehler, Mängel?
Wo bleibt die Wert-Schätzung? Die Achtung auf das Wesentliche?

Mich machte diese Reaktion sehr nachdenklich und ich fragte mich:
Bin ich auch jemand, der eher auf das Negative schaut….

Wir sind als Menschen oft auf das Unperfekte fixiert und gepolt: Oft können wir eher unsere Schwächen formulieren, als unsere Stärken.

Ich wünsche Ihnen in dieser Wochen mindestens einen Moment der Innenansicht: Stellen Sie sich einmal vor einen Spiegel und benennen Sie nur das Gute, das Sie sehen.
Negatives hat keinen Platz.

Ihnen einen stärkenden Sonntag

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

29.10.2023

Sonnenaufgang - im Perspektivwechsel

Die Perspektive macht den Unterschied.
Auch in diesem Jahr sind wir in jeder Teamzeit am frühen Morgen ‚der Sonne entgegen gegangen'.
Gen Osten haben wir uns am Strand auf den Weg gemacht.
Manche wunderbare Sonnenaufgänge konnten wir erleben. Jedoch gab es auch Tage, an denen wir ‚glauben' und erahnen mussten – nun geht die Sonne auf. Dicke Wolken- und Regendecken hatten uns die Sicht versperrt.
Für die, die keinen direkten Sonnenaufgang sehen konnten hätte jeder zarte Sonnen-Schimmer am Himmel eine große Freude hervorgerufen.
Und für jene, die einen farbenfrohen Sonnenaufgang genießen konnten, wäre ein zartes Erscheinen der Sonne hinter den Wolken nur ein ‚nettes Naturschauspiel' gewesen.
Die Perspektive macht den Unterschied.

Aus welcher Sicht werden und möchten Sie die kommende Woche in den Blick nehmen?

Ich wünsche Ihnen aus Ihrem Blick heraus eine erfüllende Woche und einen gesegneten Sonntag.

Ihr

Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

5.11.2023

Du sitzt darauf

Auf unserer Pilgertour waren Christian und ich uns nicht einig, in welchem Ort wir gerade Picknick machten. Unser Buch-Reiseführer gab uns keine Hinweise. So blieben wir ein paar Minuten. Als wir aufstanden, sahen wir auf der Sitzbank einen Hinweis mit dem Ortsnamen.

Ich dachte bei mir:
Manchmal sitzen wir auf den Lösungen.
Manchmal braucht es nur ein Aufstehen, um sich neu zu sortieren.
Die Lösungen sind manchmal gar nicht so weit entfernt, wie wir denken.

Diese Mut machende Hoffnung wünsche ich Ihnen - gerade auch in dem vor uns liegenden trüben Monat und in so manchen dunklen Zeiten.

Ihr

Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

12.11.2023
Kreuzzeichen geschlagen In der Nähe von Cluny steht eine alte Klosterruine. Vor Jahrhunderten wurde hier täglich gebetet. Heute dient sie der Wegorientierung. Ich schlug spontan das Kreuzzeichen und fragte mich: Wie viele Menschen sich hier wohl in all den Jahrhunderten unter Gottes Schutz gestellt haben? Wie viele sich bekreuzigt haben im Namen unseres Gottes? Das Kirchengebäude existiert so nicht mehr. Das Ritual bleibt. Wagen Sie es gerne an diesem Sonntag, sich bewusst unter Gottes Segen zu stellen. Es muss nicht unbedingt (darf jedoch) in einem Kirchengebäude sein. Gesegnetes sich segnen lassen Ihr Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad
19.11.2023
Hirten folgen Die meisten Wege liefen sich problemlos. Auf einigen Etappen haben mein Pilgerkamerad Christian und ich uns etwas verlaufen. Umkehren war dann die einzige Devise. Christians sympathischer Kommentar lautete: „Wenn man schon mal dem Hirten folgt….“ Wir mussten beide schmunzeln und konnten ja auch nicht anders, als den vorgegebenen Weg zu gehen. Später dachte ich: „Möchte ich solch ein Hirte sein, dem gefolgt wird? Bin ich solch ein Hirte? Und: Welchem Hirten folge ich/möchte ich folgen?“ Gut, dass es auf einen Sonntag zugeht, der mich an den stets guten Hirten Jesus erinnert: ihm möchte ich folgen und sein Nachfolger sein. Und wenn es dann zu Umwegen kommt - er wird mich herausführen. In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen einen gesegneten Sonntag und eine wegbegleitete gute Woche Ihr Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

26.11.2023

Die letzte Seite

Als ich die letzte Seite meines Pilgerbuches aufschlug, befiehl mir Wehmut.
Die unzähligen Wochen meiner Pilgertour gingen nun zu Ende.
Die vielen Kilometer endeten nun in letzte Schritte.
Die täglichen Rituale gehen nun in andere Rituale über.
Die Pilgermonate finden einen Abschluss.
Der Weg endet (vollendet sich).

Wir beenden an diesem Sonntag das Kirchenjahr.
Schon nächsten Sonntag schlagen wir ein neues Kapitel auf.

Welche Gefühle werden in Ihnen lebendig, wenn Sie sich bewusst werden:
Altes vergeht. Neues darf kommen.
"Dem Vergangenen Dank, dem Kommenden Ja!" (Dag Hammarskjöld)

Von Herzen wünsche ich Ihnen, sich Zeit zu nehmen für Rückschau und für so manche Ausblicke.
Ich wünsche Ihnen einen gesegneten (Kirchen-)Jahresabschluss und einen erbaulichen Start in das neue Jahr.

Ihr

Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

3.12.2023

Dem wahren Leben auf der Spur - Vollende deine Geburt

Zu Studentenzeiten (vor 40 Jahren habe ich mein Studium begonnen) bekam ich von einem alten Priester eine immer noch aktuelle Geschichte, die ich vor einigen Wochen wieder ausgegraben habe:
Dem wahren Leben auf der Spur - Vollende Deine Geburt.
Diese Erzählung wird uns in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit begleiten.
Es geht um vier Weisungen eines Mönchsvaters an seine - für eine besondere Aufgabe - ausgesandten Brüder.
Diese vier Weisungen gab die mir der alte Pfarrer mit auf meinem Lebensweg, die mir auch heute noch Orientierung und Halt in meinem Leben geben:

- **Nie aufgeben**
- **Achtsam sein**
- **Dem Stern folgen**
- **Auf dem Weg bleiben**

Der erste Adventssonntag ist der Weisung **‚Nie aufgeben‘** gewidmet:

Aufbrechen und ausbrechen
Ausgerichtet sein auf ein bestimmtes Ziel
Nicht aufgeben

Gehen und Gedanken kommen lassen
Geordnet sich einlassen auf das Unterwegssein
Nicht aufgeben

Mensch sein und Menschen begegnen
Müde werden entkräftet
Nicht aufgeben

Spüren und (so manchen) Schmerz erleiden
Scheitern dürfen und dennoch
Nicht aufgeben

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit, in der wir uns neu auf dem Weg machen dürfen - in all dem, was kommt.

Ihr
Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

10.12.2023

Achtsam sein

Achtsamkeit leitet an, in die Gegenwart Gottes zu kommen.
Der einzige Weg, das Leben wirklich wahr-zunehmen ist, den gegenwärtigen Augenblick bewusst zu erleben und nicht am Leben vorbeizugehen.
In unserer Adventsgeschichte, ist der Auftrag des Achtsam-seins die zweite Weisung des Abtes an seine Brüder.
Das kann auch für uns in dieser zweiten Adventswoche ein guter Hinweis sein:

Bewusst meinen Weg gehen
innehalten,
wahrnehmen
wie ich mit der Mitte - Gott - verbunden bin
achtsam sein
für den Stein unter meinen Füßen und für den Stern des Himmels
offen sein
Gottes Geistkraft aufnehmen
mich neu ausrichten
berührt sein
weitergehen
gesegnet

Ihnen eine gesegnete 2. Adventswoche - achtsam

Ihr
Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

17.12.2023

Dem Stern folgen

Unbeirrt sich auf dem Weg machen.
Dem Stern folgen.
Doch welchem Stern folgen wir?
In manchen Wohnzimmern und Kirchen sind längst die Krippen aufgebaut.
Hängt der Stern von Bethlehem schon am Tannenbaum? Um uns die Richtung zu weisen?
Ich wünsche es Ihnen mit folgendem Gedicht:

Dann leuchtet ein Stern

Wenn du versuchst, so zu leben,
wie Gott dich gemeint hat,
wenn du dem wahren Leben auf der Spur bleibst
und du deine Geburt vollendest,
wenn du dein ursprüngliches Bild
in dieser Welt sichtbar werden lässt, -
dann trägst du dazu bei,
dass diese Welt heller und heiler wird.

Wenn wir miteinander so leben,
wie Gott es uns zutraut,
wenn wir hineingehen in die Dunkelheiten dieser Welt,
wenn wir nicht aufgeben nach Heilung zu suchen,
wenn wir dem Stern folgen, der uns Zukunft verheißt,
wenn wir achtsam bleiben für den Menschen mit uns, -
dann werden wir immer mehr
die Nacht dieser Welt erleuchten
und zu Lichtträgern der Hoffnung werden.

Dort wo du lebst,
leuchtet dann mitten in der Nacht
ein Stern, der diese Nacht verwandelt-
angestrahlt vom Licht, das uns erschienen ist

Ihnen eine gesegnete dritte Adventswoche

Ihr
Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad

24.12.2023

Vollende deine Geburt
Eine alte Erzählung hat uns in der zurückliegenden Adventszeit begleiten.
Vier Weisungen ließen uns aufhorchen – und intensiver auf das Weihnachtsfest zugehen:

- **Nie aufgeben**
- **Achtsam sein**
- **Dem Stern folgen**
- **Auf dem Weg bleiben**

Der heutige vierte Adventssonntag ist gleichzeitig auch der Heiligabend in diesem Jahr.
Wir gehen dem Geburtsfest Jesu - dem Weihnachtsfest der Welt mit großen Schritten entgegen.
ER kommt uns in großer Liebe entgegen.

Dazu folgendes Gedicht:

Weihnachten feiern
in die tiefsten Dunkelheiten **hineingehen**
sein dürfen
mit meinen lichtvollen Gaben
mit meinen dunklen Widersprüchlichkeiten

Weihnachten feiern
auf meinem Lebensweg **nie aufgeben**
sein dürfen
mit meinen tiefsten Sehnsüchten
mit meinen stärksten Zweifeln

Weihnachten feiern
dem Stern folgen
sein dürfen
mit meinen hoffnungsvollen Visionen
mit meinen inneren Ängsten

Weihnachten feiern
auf dem Weg **achtsam bleiben**
sein dürfen
mit meinen Gedanken an das Ziel
mit meinen Schritten in die Irre

Weihnachten feiern
dem göttlichen Kind in uns zur Geburt verhelfen
sein dürfen
mit allem, was mich ausmacht
mit dem, was **meine Geburt vollendet**

Von Herzen wünsche ich Ihnen, unserer St. Willehad-Gemeinde sowie unseren Freunden und Freundinnen eine gesegnete und friedvolle Weihnachtszeit, in der wir uns begleitet wissen von dem Gott, der in Jesus seine Menschwerdung vollendet hat.

Frohe und stärkende Weihnachtstage
Ihr
Egbert Schlotmann, Pfarrer in St. Willehad

31.12.2023

Jahres-Zeiten-Segen

Sich bewusst am Ende und Anfang eines Jahres unter Gottes Segen stellen - dazu lade ich Sie in diesen Tagen ein.
Lassen Sie sich Gottes begleiteten Segen zusprechen:

Jahres-Zeiten-Segen

Gott möge dich an jedem Frühlingstag begleiten.
Wenn du den Blick nach vorne lenkst
und du erlebst: hier wächst Neues -
sei Gott dir Lebensfreude.

Gott möge dich an jedem Sommertag begleiten.
Wenn deine Füße die warme Erde spüren
und du erlebst: hier wurzelt Vielfalt -
sei Gott dir Lebensgrund.

Gott möge dich an jedem Herbsttag begleiten.
Wenn deine Haut so manchen Sturm wahrnimmt
und du erlebst: hier strömt Windhauch -
sei Gott dir Lebenskraft.

Gott möge dich an jedem Wintertag begleiten.
Wenn deine Ohren in die Stille hören
und du erlebst: hier schweigt Alles -
sei Gott dir Lebensatem.

(Egbert Schlotmann, Juli 2023)

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen ein erfülltes, friedvolles und gesegnetes Jahr 2024.
Zu allen Jahreszeiten möge Gott Ihnen stets nahe sein.

Ihr
Egbert Schlotmann,
Pfarrer in St. Willehad